

University of Massachusetts Amherst 2012-13 (Physik)

- Abschlussbericht -

Vorbereitung

Ich war leicht überrascht, was da alles zwischen Platzvergabe und Reiseantritt zu erledigen war.

Finanzielles: Die Amis wollen einen Nachweis, dass ihr über genug Geld verfügt, um euer Leben dort zu bestreiten. Schön, wenn eure Eltern euch dabei helfen können. Falls ihr allerdings Bafög bekommt, sieht die Sache weniger einfach aus: Die Forderungen der US-Behörden übertreffen leider die Leistungen des Auslandsbafögs um Einiges. Ich habe im Endeffekt meinen geplanten Aufenthalt auf ein Semester verkürzt, habe neben der Uni gejobbt und musste einen Kredit aufnehmen, um auf dem Papier reich genug zu sein, um ins gelobte Land gelassen zu werden. An dieser Stelle ist auch ein Dank an die Auslandsämter hier und drüben angebracht; beide haben mir in dieser Hinsicht sehr geholfen.

Als Kunde der Deutschen Bank könnt ihr kostenlos an der Bank of America Geld abheben. Allerdings solltet ihr die Bank vorher darüber informieren, ab wann ihr im Ausland seid, und wo ihr den Zugang freigeschaltet haben wollt. Tipp: Laut Deutsche Bank liegt Puerto Rico nicht in Nordamerika, Kanada aber auch nicht...

Visum: Ich war bei allen Vorbereitungstreffen, die seitens der Uni Heidelberg angeboten wurden. Leider waren die Infos manchmal etwas widersprüchlich. Der Visumantrag ist bürokratisch sehr aufwendig, ihr solltet frühzeitig damit anfangen. Rechnet locker mit 6 Wochen Wartezeit auf den Termin im Konsulat. Euren Pass seht ihr ca. 10 Tage später wieder. Also 10 Wochen vor Abflug solltet ihr euch spätestens dransetzen. Spätestens.

Heimuni: Generell solltet ihr natürlich vorher abklären, was ihr euch aus dem Ausland anrechnen könnt. Praktisch klappt das zumindest in der Physik in Heidelberg nicht. Da wird nach der Rückkehr verhandelt und um Noten gefeilscht. Geht natürlich trotzdem ins Prüfungssekretariat, bevor ihr über den großen Teich setzt.

Die ersten Tage vor Ort:

Orientierung: An der UMass gab es eine obligatorische Orientierung für neue Austauschstudenten. Man lernt ein paar Leute kennen und bekommt nützliche Infos. Es gab Ausflüge vom Auslandsamt (auch später im Semester), die lohnt es sich auf jeden Fall mitzumachen, denn man kommt günstig an Orte, die ohne Auto schwer zu erreichen sind. Und Spaß macht es auch. Daneben gab es noch Orientierungs- und Kennenlernveranstaltungen der Fakultät. Da muss man nicht hin, aber ich empfehle es sehr. Wenn ihr nicht gerade ins Ausland geht, um doch wieder mit

deutschen Studenten abzuhängen, ist das nämlich die Gelegenheit, mit euren einheimischen Kommilitonen vertraut zu werden.

Wohnungssuche: Ich bin einige Tage vor der Orientierung angekommen, und erst einmal ins Hotel gegangen. Hotels in Amherst sind nicht billig, aber wenn man sich leicht außerhalb ein Zimmer teilt, ist es ok. Kurz vor Abflug habe ich mich um Unterkünfte gekümmert (die UMass hat eine Off-Campus Wohnungssuche, UMOCH genannt), sodass ich nach Ankunft auf Besichtigungstour ging. Es ist üblich, dass ihr einen Lease unterschreiben müsst, der in der Regel ab 1. September ein Jahr läuft. Die meisten fahren im Mai oder Juni heim oder machen andernorts ein Praktikum, daher solltet ihr vorher abklären, ob ihr untervermieten könnt oder vielleicht keinen Lease braucht. Ich hatte mich für letzteres entschieden, was das Angebot stark eingeschränkt hat. Trotzdem hatte ich nach ein paar Tagen eine Wohnung im Süden von Amherst, gefunden. Wohnen auf dem Campus ist teurer und das Zimmer, was man bekommt, kleiner. Allerdings ist der Weg zur Vorlesung natürlich kürzer. Man muss mit 500-600\$ für ein Zimmer rechnen.

Finanzielles: Ich hab mir bei der Bank of America ein Konto eingerichtet. Es ist umsonst und die EC-Karte funktioniert auch als Prepaid-Kreditkarte. Eine richtige Kreditkarte braucht ihr aber dennoch (z. B. um ein Auto zu mieten).

Die UMass

Generelles: Die UMass ist eine große Uni, aber wie in den USA üblich, sind die meisten Studenten undergrads. Es gibt weitaus weniger graduate students. Dafür gibt es aber viele Forschungsgruppen, sodass die graduate students schon sehr früh in die Forschung eingebunden werden. In der Physik sind vor allem die Bereiche Biophysik, Polymerwissenschaft, theoretische Atomphysik sowie experimentelle (Astro)Teilchenphysik stark, desweiteren gibt es eine Astronomie-Fakultät.

Als graduate student hat man ein großes Arbeitspensum: Kurse, Forschung und Lehre (die meisten graduate students haben ein an einen Lehrauftrag gebundenes Stipendium). Das hindert eure amerikanischen Kommilitonen daran, dauernd Party und Ausflüge zu machen, was es natürlich erschwert, Freundschaften zu schließen. Gebt ihnen also etwas Zeit dafür.

Kurse: Im graduate Bereich gibt es kein so großes Angebot, wie ich es vom Heidelberger Fachbereich gewohnt bin. Mir war bewusst, dass sich mein Studium durch meinen Auslandsaufenthalt verlängern wird. Ich habe mir aber sogar einen Kurs als Pflichtkurs anrechnen können. Ich habe auch Kurse aus reinem Interesse besucht sowie in einer der Forschungsgruppen gearbeitet. Im Allgemeinen haben die forschungsstarken Bereiche auch ein gutes Kursangebot.

Der Arbeitsaufwand ist in etwa mit dem in Deutschland vergleichbar. Pflichtkurse haben normalerweise neben einer Abschlussklausur auch ein Abschlussprojekt, was ziemlich aufwendig sein kann sowie ein oder zwei midterms. Diese fließen alle in die Note mit ein.

Die ersten zwei Wochen kann man Kurse shoppen, also hinzufügen und entfernen. Das ist gut, weil man sich erst reinsetzen kann, bevor man sich entscheidet, einen Kurs zu belegen.

Sport und kulturelle Aktivitäten: Die UMass hat viele Teams, die sie bei Unispielen regelmäßig anfeuert. Geht auf jeden Fall zu einigen der Spiele! Das Eisstadion fasst über 8000 Zuschauer und ist regelmäßig voll. Desweiteren organisiert die Uni viele Konzerte (von der Warschauer Philharmonie über Bob Dylan bis zu den aktuell erfolgreichsten DJs war alles dabei), Theateraufführungen von internationalen Ensembles und vieles mehr. Das kulturelle Angebot von Unigruppen ist ebenso sehr groß. Wie oben erwähnt organisiert das Auslandsamt Ausflüge und Aktivitäten, und von der Fakultät gibt es auch ab und an ein Treffen, Picknick oder Ähnliches. Wenn ihr selbst Sport machen wollt, gibt es das REC (Fitnesscenter, kostenpflichtig) auf dem Campus, sowie Studentenclubs zu verschiedenen Sportarten.

Amherst und herum

Amherst ist klein. Das merkt man vor allem an langen Wochenenden oder in den Unipausen, wenn viele der Studenten weg sind und die Stadt leer ist. Es gibt im Grunde nur 2 Straßen, auf denen sich das Leben abspielt, dort findet man aber relativ viele gute Restaurants, auch mit internationaler Küche. Die (kleine) Mall ist etwas außerhalb, von der Uni aber gut erreichbar. Es gibt einige Bars in Amherst, die am Wochenende überquellen. Amherst hat Unibusse, die den Campus mit den Schlafstätten der Studis verbinden und kostenlos sind. Funktioniert ganz gut, solange Uni ist (abends und am Wochenende also weniger). Daneben gibt es Busse, die z.B. nach Northampton fahren, diese sind nicht von der Uni aber in der Vorlesungszeit auch umsonst. Downtown gibt es kostenloses Wifi.

In der Nähe: Northampton, oder Noho genannt, ist ein hübsches Städtchen mit einer alternativen Szene, viel Flair, und einem guten Angebot zum ausgehen, erreichbar mit dem B43 Bus.

Boston ist mit dem PeterPan Bus erreichbar, kostet 26\$ und dauert mindestens 2:30h. Vor langen Wochenenden sollte man früh an die Haltestelle kommen, wenn man noch einen Platz im Bus ergattern möchte. Nach New York fährt man am günstigsten mit dem Megabus, die Fahrt ist direkt und dauert 4h. Boston und New York wären auch die am einfachsten zu erreichenden Flughäfen, daneben gibt es noch Bradley International, der zwar nur ca. 1h entfernt aber ohne Auto kaum zu erreichen ist.

Fazit

Ich hatte eine wunderbare Zeit in Amherst! Ja, das Städtchen ist klein und kaffig, aber schön. Und gelangweilt habe ich mich nie. Die Uni hat viele Angebote für eine abwechslungsreiche Freizeit, und man kann für ein (verlängertes) Wochenende mal nach Boston, nach New York, oder nach Cape Cod fahren, um einige Beispiele zu nennen. Die Umgebung ist sehr schön und es gibt viele Wanderwege, die vor allem im Herbst wunderschön und sehr farbenfroh sind. Die UMass ist groß und hat ein dementsprechend gutes Angebot, vor allem in der Forschung. Mir hat es dort so gut gefallen, dass ich meinen Aufenthalt auf 2 Semester verlängert habe. Diese Entscheidung habe ich zu keinem Zeitpunkt bereut, auch nicht, als ich mit Verspätung ins Heidelberger Sommersemester eingestiegen war und Stoff nachzuholen hatte. Ich bin zurückgekommen mit einem ganzen Koffer voll an wunderbaren Erfahrungen, neuen Eindrücken, engen Freundschaften dort wie hierzulande, neuen Forschungsperspektiven für mich...

Ich würde einen Auslandsaufenthalt jedem empfehlen, der sein Studium nicht unbedingt so schnell wie möglich fertig haben will und jedem, der bereit ist, seinen Horizont zu erweitern, eine neue Lebens- und Studierweise kennen zu lernen. Natürlich ist es ein großer Aufwand und eine große Umstellung, sein Leben für ein Jahr in 23kg zu packen. Und die Umstellung ist genau so groß, wenn man zurückkommt. Aber es lohnt sich. Und es macht süchtig!